

*Laudatio von Prof. Dr. Renate Zimmer  
zur Verleihung des „Klasse KiTa“-Preises  
am 13. Juni 2009  
in der Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“ in Nienburg*

**- Es gilt das gesprochene Wort –**

Sehr geehrter ...

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kinder,

Das Thema Bildung bewegt derzeit die Menschen - und es setzt sich immer mehr durch, dass Bewegung die Bildung nachhaltig unterstützt. Ganz besonders bei kleinen Kindern – im Kindergartenalter ist Bewegung ein wichtiger Motor kindlicher Entwicklung. Und zwar nicht nur der körperlichen und der motorischen Entwicklung sondern auch der sozial-emotionalen und der kognitiven Entwicklung.

Ich freue mich daher sehr, dass ich heute an diesem so bewegten und bewegenden Ort, den „Klasse Kita-Preis“ des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung verleihen darf.

Der zum Thema „Gesundheit und Bewegung“ erstmals ausgeschriebene Wettbewerb hat uns einmal mehr gezeigt, welche engagierte und hervorragende Arbeit in unseren Kitas geleistet wird. Immer wieder zeigte sich die Jury begeistert von der großen Bandbreite der Aktivitäten, die vom Bio-Frühstück über Bewegungsbaustellen, Lernwerkstätten und Entspannungsangebote bis zu einer systematischen Elternarbeit und sozialräumlichen Vernetzung reichten.

Bei der Vielzahl der qualitativ hochwertigen Einreichungen fiel es der Jury sehr schwer, nur drei zu prämiieren und am liebsten hätten wir alle Kitas ausgezeichnet. Aber eine Kita hat uns dann sowohl vom schriftlichen Konzept her wie auch bei der Begehung vor Ort rundum überzeugt: Die Integrative Kindertagesstätte Alpheide „Un-

term Regenbogen“, in der wir heute zusammen gekommen sind. Hier ist aus – zugegebenermaßen großzügigen räumlichen Voraussetzungen – eine sehr klug durchdachte Bewegungslandschaft und ein in den Kindergartenalltag integriertes Konzept der Gesundheitsförderung geschaffen worden, durch das die kindliche Entwicklung lustvoll in allen Bereichen gefördert wird. Der Kita ist es gelungen, das Bildungspotenzial von Bewegung optimal zu nutzen.

Bei der Bewertung hat sich die Jury neben dem natürlich immer eine große Rolle spielenden und sich aus vielen subjektiven und objektiven Faktoren zusammensetzenden Gesamteindruck auf fünf Kriterien gestützt: Wichtig war uns so neben dem Kreativitäts- und Innovationspotential die Integration der bewegungs- und gesundheitsfördernden Aktivitäten in einen ganzheitlichen Ansatz, in dem alle Bildungsbereiche miteinander verbunden sind – prämiert werden sollten also weniger isolierte Projekte und Maßnahmen, als vielmehr ein breit angelegter Entwicklungsprozess, in dem Bewegung und Gesundheit eine Schlüsselrolle spielen. In diesem Sinne war auch der Setting-Bezug ein Kriterium, mit dem danach geschaut wurde, wie es mit Team-Entwicklung, Management, Elternarbeit oder einer sozialräumlichen Vernetzung der Kita aussieht. Eine Rolle spielte darüber hinaus die Nachhaltigkeit der vorgestellten Bewegungs- und Gesundheitskonzepte und die Möglichkeit einer Übertragbarkeit auf andere Kitas. Denn Sinn und Zweck unseres Wettbewerbs war es ja auch, Best Practice-Beispiele zu versammeln, die niedersachsen- oder sogar bundesweit Schule machen können.

Die kommunale Kita „Unterm Regenbogen“ hat bei all diesen Kriterien Höchstwerte erreicht. In ihrem Konzept wurde deutlich, dass hier über mehrere Jahre ein nachhaltiger Entwicklungsprozess in Gang gesetzt worden ist, in dem Bewegung und Gesundheit eine Schlüsselrolle und Schnittstellenfunktion einnehmen. Konsequenterweise wurden im Laufe dieses Prozesses die Innen- und Außenräume umgestaltet und pädagogische Schwerpunkte gesetzt sowie eine entsprechende Haltung im Team entwickelt.

Bestes Beispiel hierfür ist diese wunderbare Bewegungs-Insel im Foyer. Bis zum jetzigen Stand hat das Foyer verschiedene Nutzungen erfahren: als Cafeteria, als Eltern-Plauderecke, als Raum für Rollenspiel- oder jahreszeitliche Themen-Ecken. Doch all dies erwies sich als nicht zufrieden stellend und so entstand im Rahmen des

Entwicklungsprozesses 2002 die Idee einer Bewegungslandschaft. Gemeinsam mit den Kindern wurde die Gestaltung geplant und dafür Gelder eingeworben. Nun können die Kinder nach Herzenslust hier im Foyer klettern, kriechen, sich verstecken, im Bällebecken baden, schaukeln, mit Rollbrettern oder anderen Fahrzeugen fahren, rutschen, springen oder bauen.

Zusätzlich zu diesem großzügigen Bewegungsangebot gibt es hier in der Kita auch noch einen Bewegungsraum, der in der gruppenübergreifenden Spielzeit sowie bei gruppeninternen Angeboten fleißig genutzt wird. Dieser ist ausgestattet mit vielfältigen Materialien, die die Kinder zur Eigenaktivität anregen.

Sehr beeindruckend sowohl von der Größe wie der konzeptionellen Gestaltung ist auch das Außengelände der Kita „Unterm Regenbogen“. Gemeinsam mit der Hölunderschule wurde für dieses ein naturnahes Konzept entwickelt und umgesetzt. Hier gibt es fast nichts, was nicht möglich ist: Budenbauen, sich verstecken, klettern, kriechen, matschen, schaukeln, Roller- und Fahrradfahren oder Fußballspielen. Sehr schön ist auch, dass jeder Gruppenraum vor seiner Außentür eine eigene Terrasse, einen eigenen Apfelbaum und ein eigenes Stück Garten hat, in dem je nach Vorliebe Nutz- oder Zierpflanzen liebevoll gepflegt werden.

Ergänzt wird die tägliche kreative Bewegung in der Kita durch das wöchentliche Reiten, den Hallenbadbesuch im Winter, Waldwochen und Psychomotorik-Angebote.

Im Zuge der intensiven Auseinandersetzung des Kita-Teams mit der Bewegungsförderung und aus dem tagtäglich hautnah Erlebten und Erfahrenen, entstand auch das Buch „Bewegungs-ABC“, das eine Fülle von Anregungen und Hintergrundinformationen bietet.

Last but not least wurde die Kita „Unterm Regenbogen“ 2007 schließlich auch als „Bewegungskindergarten“ ausgezeichnet.

Konsequent wird der eingeschlagene Weg auch nach diesen ersten Etappenzielen weiter beschritten. So setzen sich aktuell fünf Arbeitsgruppen im Kollegium mit weiteren bewegungsfördernden Plänen und Maßnahmen auseinander.

Stets ist das Thema der Bewegung in der Kita „Unterm Regenbogen“ mit dem Thema der sowohl psychischen wie physischen Gesundheit verbunden. So bekommen die

Kinder täglich frisches Obst und rohes Gemüse angeboten, es werden Ernährungsprojekte durchgeführt und die Eltern – unter anderem durch ein Rezeptbuch – direkt auf dieses so wichtige Thema angesprochen.

Auch hier spielt die Haltung des Teams eine entscheidende Rolle, denn wer Bewegung und Gesundheit bei Kindern fördern will, darf kein, wie die Leiterin Ulla Austmann es so schön ausgedrückt hat, „pommefutternder Bewegungsmuffel“ sein. So ist für das Kollegium eine kritische Selbstwahrnehmung und die kollegiale Auseinandersetzung die unabdingbare Grundlage jeglicher Entwicklungsbegleitung bei Kindern.

Kurzum: In der Kita „Unterm Regenbogen“ bewegt sich ganz ganz viel, hier gibt es keinen Stillstand, sondern einen ständigen Prozess der Weiterentwicklung und Verbesserung. Dafür, liebe Frau Austmann, möchten wir Ihnen den mit 5000 Euro dotierten 1. Preis in unserem „Klasse Kita“-Wettbewerb verleihen!

Der zweite und mit 3.000 Euro dotierte Preis geht an den DRK-Naturkindergarten „Sonnentau“ in Hambergen im Landkreis Osterholz. Auf beeindruckende Weise und mit einem unglaublichen Ideenreichtum und Engagement wird in diesem Kindergarten aus nicht immer ganz optimalen räumlichen und finanziellen Rahmenbedingungen sehr sehr viel gemacht.

Im Zentrum steht hier die Gesundheit und damit auch eine gesunde Ernährung. So wird in der Kita „Sonnentau“ täglich ein Frühstücksbuffet und ein Mittagessen aus Bio-Produkten angeboten. Zum Teil werden die Zutaten in einem eigenen Garten angebaut, wo Zucchini, Kürbis, Getreide, Tomaten oder Radieschen unter der Fürsorge der Kinder gedeihen. Das Essen wird von einer extra angestellten Küchenkraft gemeinsam mit jeweils einigen helfenden Kindern zubereitet und dabei werden ganz nebenbei viele wichtige Fragen zu Nährstoffen oder Vitaminen erörtert. Hier werden immer neue gesunde Rezepte ausprobiert, die dann oftmals auch Eingang auf dem elterlichen Speiseplan finden.

Für die Kita Sonnentau gehört auch Umweltbewusstsein unabdingbar zu einem gesunden Leben und so werden die Kinder in dem großen Naturgarten mit Feuchtbio-

top und Insektenhotel für die Umwelt und einen achtsamen Umgang mit ihr sensibilisiert.

Aber auch die Bewegung ist in der Kita „Sonnentau“ ein fester Bestandteil des Alltags – sowohl in dem rund 50 qm großen Bewegungsraum mit seinen beeindruckenden Kletterwänden als auch auf dem naturnah belassenen Außengelände mit Höhlen, Hindernissen, Tunneln, Labyrinthen, dem Bachlauf und einem Wasserbecken im Sommer. Auf dem Außengelände mit einer Naturbühne spielt sich ein großer Teil des Kita-Lebens ab und in jedem Winkel und in jeder verborgenen Ecke gibt es hier immer wieder neue Geheimnisse zu entdecken und körperliche Herausforderungen zu bestehen.

Besonders beeindruckt hat uns in dieser Kita auch die vorbildhafte Haltung des Teams, das sich einmal wöchentlich zum gemeinsamen Sport trifft und die Freude an der Bewegung vorlebt. Und so spielt auch die psycho-soziale Gesundheit des Teams eine wichtige Rolle.

Auf sehr innovative und ideenreiche Weise setzt sich das Team rund um die Leiterin Brigitte Reschke auch dafür ein, bürokratische Grenzen – wie z.B. beim Feuchtbiotop - zu überwinden und ständig neue Ressourcen zu erschließen – so durch ABM- und 1 Euro-Kräfte, die in das Team hineinwachsen, ihre Passion entdecken und dann auch eine Chance zur nachträglichen Ausbildung oder auf einen dauerhaften Arbeitsplatz bekommen.

Alles in allem hat die Leitung und das Team der Kita Sonnentau so trotz aller äußeren Widrigkeiten ein kleines Paradies geschaffen, in dem sich die Kinder, die MitarbeiterInnen – aber auch Besucher auf Anhieb wohl fühlen.

Den dritten Platz in unserem Klasse-Kita-Wettbewerb haben wir doppelt besetzt, weil es uns hier unmöglich erschien die eine oder die andere Kita auszuwählen, da beide die Themen Gesundheit und Bewegung auf hervorragende Weise in ihrem Kita-Alltag umsetzen. Um den dritten Platz wegen der doppelten Besetzung nicht teilen zu müssen, haben wir aus unserem eigenen Budget noch zusätzliche 2000 Euro locker gemacht.

Unter dem Motto „Klein reingehen – groß rauskommen“ leben und erleben die Kinder in der kommunalen Kindertagesstätte Lintorf im Landkreis Osnabrück die tägliche Vernetzung von gesunder Ernährung und Bewegungsfreude. Innerhalb der offenen Konzeption der 5-gruppigen Kita können die Kinder jeden Tag den großzügigen Bewegungsraum im Keller nutzen. Angeleitet oder im freien Spiel können sie hier ihre eigenen motorischen Fähigkeiten vom Gleichgewicht über Koordination bis zur Ausdauer erproben und ständig erweitern. Täglich geht es auf den an einem Hügel angelegten Spielplatz mit Kletterwand, Rutschhügel, Schaukeln und einem Naturwasserfall, der durch eine Handschwengel-Pumpe in Betrieb gesetzt wird. Auf dem ständigen Programm steht hier auch ein wöchentlicher Wald-Tag mit der Möglichkeit des Wandern, Entdeckens und Experimentierens. Einen gleich hohen Stellenwert wie Bewegung und Aktion nimmt in der Kita Lintorf die Entspannung und Ruhe ein. Im „Traumzimmer“ können die Kinder auf Fantasiereise gehen und ihre Körperwahrnehmung mit Igelbällen, Pinseln oder Watte trainieren. Besonders gut kommen hierbei die „Rückengeschichten“ an, bei der ein Partner dem anderen eine Geschichte nicht nur erzählt, sondern sie auf dessen Rücken nachspielt und nachstreicht.

Nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern werden in der Kita Lintorf für ein gesundes Essen mit Spaß sensibilisiert. Zweimal im Monat wird ein reichhaltiges Frühstück für rund 110 Personen gemeinsam von Erzieherinnen, Eltern und Kindern kreiert. Da die Kita einen Migrationsanteil von 50% hat, kommen hier auch immer wieder bereichernde Gewürze und Speisen aus anderen Ländern auf den Tisch. Eine schöne Idee ist es auch, dass ein Geburtstagskind sich frei oder anhand eines eigenen kleinen Kita-Kochbuchs eine kleine Speise wünschen kann, die es dann gemeinsam mit seinen Freunden zubereitet. Abgerundet wird das Engagement zum Thema Ernährung durch Projektstage zum Thema Wasser und mit der Verbraucherzentrale sowie Ernteeinsätze im Sommer.

In einer engagierten Elternarbeit der Kita wird als besondere familienintegrierende Maßnahme auch eine Elternlotsenschulung in Zusammenarbeit mit der Grundschule angeboten. Hier werden türkische Eltern von einer türkischen Erzieherin zu „Integrationslotsen“ für den Kindergraten- und Grundschulbereich ausgebildet – ein Beispiel, das Schule machen sollte!

In der elterninitiierten Kita „Die Rübe“ in Lüneburg liegt der Schwerpunkt der tagtäglichen pädagogischen Arbeit in den Bereichen Ernährung, Bewegung und psychosoziale Gesundheit. „Die Rübe“ bietet ihren Kindern in den Räumlichkeiten und auf dem Außengelände vielfältige Bewegungs- und Entspannungsanreize für die Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts. Unter einem ressourcenorientierten und situativen Ansatz verstehen sich die ErzieherInnen hier als liebevolle BegleiterInnen und ImpulsgeberInnen. Sie beteiligen die Kinder an Entscheidungsprozessen und vertrauen in deren Fähigkeiten. Für den ständig zugänglichen Bewegungsraum haben die Kinder so gemeinsam mit StudentInnen der Leuphana-Universität ein Konzept sowie Regeln entwickelt und dann mit Unterstützung der ErzieherInnen und Eltern umgesetzt. Wie in einer Elterninitiative nicht anders zu vermuten nimmt die aktive Beteiligung der Eltern eine wichtige Rolle in „Der Rübe“ ein.

Mit den Eltern sind so auch die anspruchsvollen Grundsätze des Ernährungskonzeptes „Der Rübe“ entwickelt und im pädagogischen Konzept verankert worden. Für das gemeinsame Frühstück und das Mittagessen werden fast ausschließlich Bio- und Vollwert-Produkte verwendet und die Zutaten regional und saisonal eingekauft. Gewürzt wird weitgehend nur mit Kräutern und gesüßt mit Honig. Das gemeinsame Essen wird in der Kita als lustvolles Erlebnis und Ritual zelebriert, an dessen Vor- und Nachbereitung die Kinder auch intensiv beteiligt sind. Zur Umsetzung ihrer Ernährungsideale werden in „Der Rübe“ eine Köchin und eine Haushaltshilfe beschäftigt und die Küche ist den ganzen Tag über eine zentrale Anlaufstelle für die Kinder.

Zur individuellen Dokumentation der Entwicklung ihrer Kinder werden in der „Rübe“ die innovativen „Bilder- und Lerngeschichten“ eingesetzt, für die jedes Kind einen eigenen, schön gestalteten Ordner besitzt, der oftmals gemeinsam mit den ErzieherInnen angeschaut und besprochen wird..

Großer Wert wird in „Der Rübe“ auch auf eine ständige Weiterqualifizierung und auf die Gesundheitsförderung der MitarbeiterInnen gelegt. So liegt die Betreuungsquote in den Gruppen über dem gesetzlichen Standard, es werden Konflikttrainings und begleitende Supervisionen für das Team durchgeführt und bis zu 10 Fortbildungstage im Jahr genehmigt. So konnten sich MitarbeiterInnen in den vergangenen Jahren zu Fachkräften für Psychomotorik, Sprachförderung, Naturwissenschaftliche Förde-

rung, für Reggio-Pädagogik und Kunstpädagogik sowie zur Tanzpädagogin und Musikpädagogin weiterbilden.

Kurzum: „Die Rübe“ zeichnet ein sehr anspruchsvolles und sehr nachhaltig im Kita-Alltag gelebtes pädagogisches Selbstverständnis mit einem Fokus auf Gesundheit und Bewegung aus.

Sicher könnte ich zu jeder prämierten Kita noch viele weitere Beispiele einer gelungenen Infrastruktur und täglichen Arbeit in den Bereichen der Gesundheit und Bewegung anführen. Ich denke aber, dass bereits mit diesen Schlaglichtern deutlich geworden ist, warum wir diese vier Kitas für die mit doch recht beachtlichen Geldpreisen prämierten Plätze ausgewählt haben: In einer ganzen Reihe von „Klasse Kitas“ sind sie die herausragenden!.

Bedanken möchte ich mich noch beim Land Niedersachsen für die finanzielle Unterstützung unseres „Klasse Kita“-Wettbewerbs und für die Schirmherrschaft von Ministerpräsident Christian Wulff. Darüber hinaus gilt unser Dank den vielen Fach- und Kinderbuchverlagen, die diesen Wettbewerb mit Buchpaketen unterstützen.